

Nr. 48 · Juli 2021

# reha inform

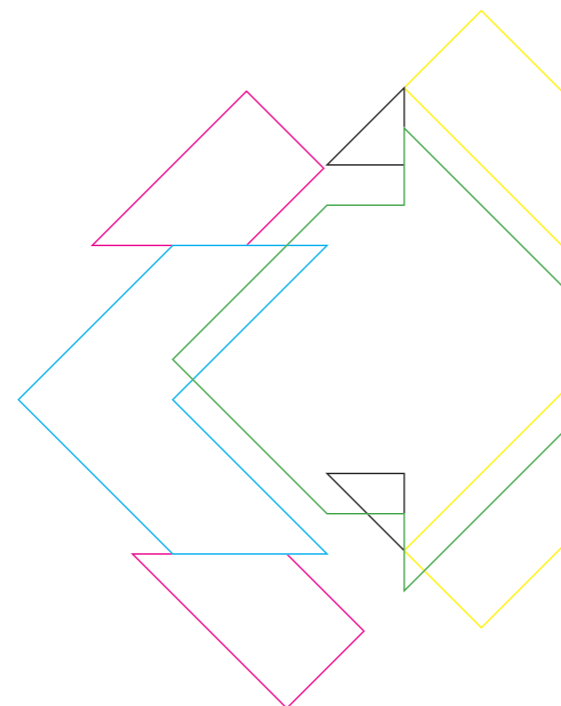
Die Kundenzeitschrift der reha gmbh



## FulfillmentCenter eröffnet

Für jede Branche die passende Lösung

Seite 3



## Herausforderung und Chance – mit neuen Impulsen aus der Krise

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

hinter uns liegen Monate, in denen vermeintliche Selbstverständlichkeiten nicht mehr selbstverständlich waren. Wo nicht Inklusion unser Leben bestimmte, sondern Exklusion. Und das galt für alle Menschen. Leider können wir nicht in die Zukunft sehen. Doch wir haben einige zukunftsweisende Projekte auf den Weg gebracht, die uns als Pflastersteine den Weg dorthin ebnen. So haben wir ein eigenes Soziales Siegel entworfen, das wir allen unseren Partnern und Kunden ans Herz legen. Durch die Verwendung dieses auffallenden Signets können sie ausdrucksstark dokumentieren, dass sie soziale Verantwortung übernehmen – denn sie vergeben Aufträge an die reha gmbh. Ein weiterer Meilenstein in unserer Entwicklung ist sicherlich das als Zweigstelle des LogistikCenters eröffnete neue FulfillmentCenter an der Goldenen Bremm in Saarbrücken. Hier stehen für die Lagerhaltung unterschiedlichster Produkte und den nationalen wie internationalen Versand nun 2.700 Quadratmeter zur Verfügung.

Richtig stolz macht uns, dass wir in kürzester Zeit im ganzen Saarland sieben Corona-Schnelltestzentren und einen mobilen Test-Bus auf die Beine stellen konnten, die wir als Inklusionsprojekte betreiben. Wir haben also eindrucksvoll bewiesen: In jeder Krise steckt auch immer eine große Chance.

Herzlichst Ihr

Rüdiger Clemens

Thomas Vogelgesang

### Themen dieser Ausgabe

#### FulfillmentCenter eröffnet

Ausbau der Lager-Kapazitäten  
Seite 3

#### Schnelltest-Zentren

Mitarbeiter mit Handicap im Einsatz  
Seite 6

#### Soziales Siegel

Nachweis für soziales Engagement  
Seite 8

#### passgenau e.v.

Unter neuer Führung  
Seite 11

#### Kundenportrait

Zusammenarbeit EWDE  
Seite 12

#### Nachhaltigkeit

reha erhält FSC- und PEFC-Zertifizierung  
Seite 14

#### WIR-Reportage

Unsere Fbl'ern über die Schulter geschaut  
Seite 16

#### 5 Fragen an...

Manuela Echtler und Björn Schwarz  
Seite 19

# FulfillmentCenter eröffnet

## Ausbau der Kapazitäten: Außenlager an der Goldenen Bremm ist Drehkreuz für den Warenversand

Der Online-Handel floriert. Noch nie haben die Deutschen so viele Waren im Netz bestellt. Eigentlich hätten die Unternehmen allen Grund zur Freude. Doch für eine reibungslose Abwicklung der stetig anwachsenden Bestellvolumen hapert es zunehmend an der Logistik. Denn mehr Bestellungen bedeuten auch einen höheren Personaleinsatz und eine steigende Komplexität. Gleichzeitig erwarten Kunden immer kürzere Lieferzeiten. Um sich wieder auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren zu können, übergeben Unternehmen das Handling ihres Warenflusses immer öfter an professionelle Logistikdienstleister mit erfahrenen Teams und entsprechenden Lagerkapazitäten. Dieser Umstand beschert auch der reha gmbh volle Auftragsbücher. Und da das LogistikCenter in Lebach an seine Grenzen stieß und sich die Nachfrage nach Stellplätzen kontinuierlich erhöhte, brauchte es einen Ausbau der Kapazitäten. So hat die reha gmbh Anfang April an der Goldenen Bremm in Saarbrücken ein neues FulfillmentCenter eröffnet.

„Die Lage direkt an der Autobahn ist verkehrsstrategisch natürlich optimal“, macht reha-Geschäftsführer Thomas Vogelgesang deutlich. Für die Lagerhaltung unterschiedlichster Produkte und den nationalen wie internationalen Just-in-time Versand stehen unterteilt in zwei Konfektionierungshallen allei-

ne 2.700 Quadratmeter zur Verfügung. Für eine reibungslose und umfassende Distribution der Warenwirtschaft sind hier hochmoderne Regalsysteme, fortschrittliche Packplätze mit innovativen Lösungen sowie 2.500 Palettenstellplätze eingerichtet.

### Warenfluss im richtigen Takt

Einer der neu hinzugewonnenen Aufträge kommt vom EWDE - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, unter deren Dach sich drei bekannte Marken vereinen: Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe und Diakonie Deutschland. Über 300 Stellplätze werden vom EWDE belegt. So werden hier alle Bestellungen aus den Online-Shops der drei Marken konfektioniert und täglich versendet. In Zukunft verlassen nun jährlich über 17.000 Sendungen an Endkunden und Diakonie-Einrichtungen das FulfillmentCenter der reha gmbh. Weiterhin wird hier das komplette Material der Diakonie gelagert, das für Messen und Events benötigt wird. Ob Aufsteller oder Stehtische, ob Beachflags oder Banner, ob Give-aways oder Deko-Artikel. Vom großteiligen Ausstellungsequipment bis hin zu Gummibärchen – mehrere hundert Paletten sind im FulfillmentCenter eingelagert und werden von dort kommissioniert. „Veranstaltet beispielsweise irgendwo in Deutschland eine evangeli-





sche Kirchengemeinde ein Sommerfest, wird die benötigte und bestellte Ausstattung von uns zusammengestellt und wir bringen sie auf den Weg. Bei der Rücknahme wird alles auf seine Vollständigkeit hin geprüft und wieder deponiert“, erklärt André Rörsch, der als Betriebsleiter des LogistikCenters auch für die neue Dependance verantwortlich ist, denn organisatorisch ist sie an den großen Bruder angegliedert. Die kaufmännische Distribution läuft jedoch über das CityCenter, im FulfillmentCenter werden nur die Jobs abgewickelt.

#### **Für jede Branche die passende Lösung**

Aber auch schon bestehende Aufträge aus Lebach und dem DruckCenter finden nun ihre Abwicklung im neuen FulfillmentCenter. So wurde etwa der Versand der edubily GmbH dorthin verlagert. Das Unternehmen aus Wallerfangen betreibt einen Online-Shop für Nahrungsergänzungsmittel – und das immer erfolgreicher. Die Bestellungen des rund 60 Artikel umfassenden Sortimentes werden ausschließlich von der reha gmbh bearbeitet. Im Jahr werden von der Goldenen Bremm aus mittlerweile circa 25.000 Pakete ausgeliefert.

Und noch ein weiterer Kunde ist mit umgezogen. So werden nun auch die Aufträge der Kitchcom GmbH an diesem neuen Drehkreuz für den Produktversand abgewickelt. Das saarländische Unternehmen verkauft über das Internet neben Dunstabzugshauben, Elektro-Einbaugeräten und Spülen auch komplette Küchenzeilen. Vom FulfillmentCenter aus wird nun der gesamte Warenverkehr inklusive Lagerhaltung, Konfektionierung, Verpackung und Einzelversand organisiert. Verschickt wird nach ganz Europa – etwa 100 Pakete

sind es täglich, rund 24.000 pro Jahr. Ein Auftrag, der es besonders Björn Schwarz angetan hat. Obwohl sein Wohnort Schmelz nur einen Katzensprung vom LogistikCenter in Lebach entfernt ist, nimmt der 47-Jährige die wesentlich weitere und vor allem aufgrund seiner Behinderung auch beschwerlichere Anfahrt an die Goldene Bremm auf sich. Nur, damit er seinen geliebten Job mit dem Versand der Küchen- Utensilien weitermachen kann. Das ist Identifikation mit der Arbeit – und mit dem Kunden. Das ist gelebte soziale Partnerschaft.

#### **Mehr Platz für berufliche Integration**

Eine Ausdehnung der Logistik-Kompetenz war jedoch nicht nur nötig, weil Lebach an seine Grenze stieß und zusätzliche Großaufträge an Land gezogen wurden. Mit der Neueröffnung des FulfillmentCenters trägt man auch dem Bedarf an weiteren Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit körperlichen Einschränkungen Rechnung. Vor allem, weil hier ein ganz besonderes Umfeld geschaffen wurde. „Gestartet sind wir mit zehn Mitarbeitern, die aus allen Standorten gekommen sind. Sie bilden hier ein autarkes Team, in dem jeder Einzelne zum selbstständigen Arbeiten angehalten wird“, unterstreicht André Rörsch. Zielvorgabe ist, einen kompletten Prozessabschnitt eigenständig abzuwickeln. In der neuen Niederlassung ist also weniger Werkstatt, dafür mehr Eigenverantwortung gefragt. Wer sich im LogistikCenter in Lebach hervortut, kann sich hier an einer nächsten Stufe erproben. Sukzessive werden dann die benötigten Fähigkeiten sowie Tätigkeitsfelder ausgebaut und weiterentwickelt. Man kann es als eine Art Zwischenschritt ansehen – es ist ein Sprungbrett. Wer sich im Fulfill-

mentCenter bewährt, der hat gute Chancen, den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu beschreiten.

#### **Digitale Lösungen für maximale Transparenz**

Das FulfillmentCenter ist so konzipiert, dass vom Wareneingang bis zum Versand alle Bestellungen schnell, effizient und kostengünstig verarbeitet werden können. „Ob Briefsendungen, Pakete oder Paletten via Spedition – wir decken alle Versandarten und alle Produktpaletten unserer Kunden ab. Wir haben die Möglichkeit, sowohl Business-to-Customer als auch größere Business-to-Business-Kommissionen zu bearbeiten“, erklärt Betriebsleiter Rörsch. Gerade beim Verpackungsprozess lassen sich zudem zahlreiche kundenindividuelle Services ergänzen. Ein Beispiel hierfür ist die Setbildung oder die Beilage von Flyern oder Gutscheinen. In einem nächsten Schritt werden im FulfillmentCenter zur Prozessoptimierung moderne MDE-Geräte eingeführt. Diese mobilen Datenerfassungsgeräte ermöglichen es auf Knopfdruck oder mit Hilfe eines Scanners, die Kommissionierung und die Buchungsprozesse automatisiert abzubilden. Die erfassten digitalen Zahlen, Fakten, Werte werden online im angebundenen ERP-System verarbeitet. So werden die Prozesse optimiert und transparent.

#### **Logistik ist ein Vertrauensbeweis**

Vertrauen. Loslassen. Einlassen. Enger kann eine Beziehung kaum sein, als die zwischen dem Auftraggeber und seinem Logistikdienstleister. Schließlich wird die reha gmbh zu einem enorm wichtigen Teil der Wertschöpfungskette. Denn der Erfolg eines Unternehmens oder eines Online-Geschäfts hängt von der

Kundenzufriedenheit ab und diese wiederum ganz entscheidend davon, ob die Produkte in höchster Qualität, pünktlich und zuverlässig den Empfänger erreichen. „Dieser Verantwortung sind wir uns voll bewusst und werden ihr auch umfangreich gerecht. Das kann ich versprechen“, sagt Thomas Vogelgesang und fügt abschließend hinzu: „Denn was wir machen, nennt man zwar Fulfillment. Wie wir es machen, aber Leidenschaft.“



# Im Dienst der Gesellschaft

## Mitarbeiter mit Handicap im Einsatz: reha gmbh betreibt sieben Corona-Schnelltestzentren und einen mobilen Test-Bus als Inklusionsprojekte

„Testen, testen, testen“ so lautet die Devise der Weltgesundheitsorganisation. Und auch für die Corona-Strategie des Saarlandes mit ihrem landesweiten Öffnungs-Modellprojekt spielen Schnelltests eine wichtige Rolle. Doch dafür musste erst einmal die Infrastruktur geschaffen werden. So schossen die Corona-Testzentren wie Pilze aus dem Boden – rund 400 gab es Anfang Mai im Saarland. Sieben davon sind aber ganz besondere, denn die Einrichtungen in Namborn, Wiesbach, Lebach, Eppelborn, Neunkirchen, Saarbrücken-Malstatt und Neunkirchen wurden von der reha gmbh aus der Taufe gehoben. Noch dazu ist ein mobiler reha-Schnelltestbus im Saarland unterwegs, der jede Woche an festen Tagen an einem bestimmten Ort Station macht.

Mittwochs beispielsweise steht der extra für diese Zwecke umgebaute Neunsitzer vormittags in Riegelsberg auf dem Wochenmarkt und am Nachmittag in Wahlschied an der Sport- und Kulturhalle sowie freitags auf dem Marktplatz in Holz.

Die Abläufe in den reha-Testzentren sind so wie in allen anderen auch. Registrieren, testen und auf das Ergebnis warten. Doch die Abwicklung wird von geschultem Fachpersonal und Menschen mit Behinderung gemeinsam Hand in Hand durchgeführt. So etwa in Wiesbach, wo Verena Valle und Roxanne Denis mit den Anmeldeformalitäten betraut sind. Sie wurden mit betriebsinternen Schulungen in einfacher Sprache auf ihre neue Aufgabe außerhalb der Werkstatt

vorbereitet. Im Testzentrum in der früheren Filiale der Sparkasse Neunkirchen stehen den beiden vier geschulte reha-Fachkräfte zur Seite, welche die kostenfreien Tests durchführen. Verena Valle und Roxanne Denis sind rein für die Administration zuständig. „Die Zwei sind mit großem Einsatz und Ernsthaftigkeit bei der Sache“, lobt Jana Walter. Sie ist eine der Testerinnen, die normalerweise bei reha gmbh als Heilerziehungspflegerin tätig ist.

### Unentbehrlicher Beitrag zur Pandemie-Eindämmung

Das Arbeiten in diesem Integrationsprojekt außerhalb der Werkstatt empfinden Verena Valle und Roxanne Denis als sehr spannend.

Doch sie sehen ihre Tätigkeit im Testzentrum auch als einen Dienst an der Gesellschaft an. Sie sind extrem stolz, dass sie mit ihrem Tagewerk einen wichtigen Beitrag zur Pandemie-Bekämpfung leisten. „Es ist schon ganz schön viel los. Aber die Arbeit ist wirklich abwechslungsreich und ich freue mich auch, dass ich helfen kann“, sagt Denis, die ansonsten am Empfang des Standortes LogistikCenter arbeitet. Dort nimmt sie Anrufe entgegen, schreibt E-Mails – jetzt füllt sie unter anderem die Testzertifikate aus. Verena Valles Arbeitsplatz ist ebenfalls im LogistikCenter in Lebach, doch nun hilft sie den testwilligen Wiesbachern in der Aufnahme beim Ausfüllen der Formulare. „Es hat mich sehr gefreut, dass ich gefragt wurde, hier mitzumachen. Normalerweise arbeite ich im Lager und verpacke Broschüren oder auch Werbeartikel für Kunden“, sagt sie.

Mit diesem gelungenen integrativen Konzept können die Menschen mit Handicap der Öffentlichkeit zeigen, was sie können. Mit diesen nahe am ersten Arbeitsmarkt angesiedelten Tätigkeiten können sie sich und anderen etwas beweisen.

### Bekanntheit als Marke gesteigert

Neben dem inklusiven Gedanken haben die reha-Testzentren noch eine weitere Besonderheit: Sie gehören zu den wenigen, bei denen man keinen Termin benötigt. „Wir



konnten innerhalb unserer Standorte und Wohnanlagen zahllose Erfahrungen mit dem Testen sammeln. Da haben sich die Prozesse wie selbstverständlich eingespielt. Glücklich bin ich aber darüber, dass wir wirklich in kürzester Zeit so viele Teststationen perfekt installieren und zur Zufriedenheit aller aufbauen konnten“, erklärt Thomas Vogelgesang. Und der reha-Geschäftsführer möchte sich auf diesem Wege auch bei allen Bürgermeistern und Verantwortlichen für die unkomplizierte und unterstützende

Zusammenarbeit bedanken. Und Vogelgesang sieht einen weiteren positiven Effekt, den die Testzentren haben: „Damit tragen wir die Marke reha gmbh auch in Teile unseres Landes, in denen wir bisher noch nicht so bekannt sind.“ Doch ob nun in Wiesbach oder Wahlschied – mit diesem Inklusionsprojekt hat sich die Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowieso einen Namen gemacht.



# Soziales Siegel dokumentiert gesellschaftliche Verantwortung

reha gmbh in neuem Look – Kunden bekommen Nachweis für ihr soziales Engagement

Farbenfroh, frisch, fortschrittlich – so präsentiert sich das neue Design der reha gmbh. Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung startete mit einem überarbeiteten Logo in das Jahr 2021. Es wirkt modern und sehr sympathisch. Das neue Logo setzt auf Kontinuität und ist an das vorherige Design angelehnt. Dabei betont die markante Farbgebung die Vielfältigkeit der reha gmbh. Alle Bereiche bilden eine Einheit. Der nach beiden Seiten zeigende Pfeil symbolisiert die Zukunftsausrichtung des Unternehmens und den umfassenden Blick in alle Richtungen. Das neue Markenzeichen stellt aber auch den Zusammenhalt innerhalb der Werkstatt und seine integrative Leistung für die Gesellschaft dar. „Aus der Schnittmenge der gelben und

blauen Flächen entsteht durch Farbmischung der bekannte grüne Pfeil aus dem alten Signet. Das ist der Punkt, an dem das Angebot an Dienstleistungen und der soziale Auftrag zusammentreffen. Hier liegen die Kraft und das Herz der reha gmbh“, erklärt Thomas Vogelgesang, der zusammen mit Rüdiger Clemens die reha-Geschäftsführung bildet.

## Neues Design in aller Munde

Mitte Februar gab es für Kunden und Partner sowie auch die Belegschaft der reha gmbh eine süße Überraschung. Mit einer leckeren Botschaft wurde das neue Erscheinungsbild öffentlich in Szene ge-

setzt. Unter dem Motto „Neues Design in aller Munde“ verschickte man eine Schokoladen-Tafel sowie ein begleitendes Booklet, in dem die Wort-Bildmarke präsentiert wurde. Bei dieser Marketing-Aktion stellte man gleichzeitig den neuen Slogan „Einer für alle. Alle vereinen.“ vor. Ein stilvoller und zeitloser Claim, der perfekt geeignet ist, sämtliche Unternehmensbereiche der reha gmbh gleichwertig abzubilden: „Wir vereinen verschiedene Dienstleistungsbereiche unter einem Dach und bieten als Vorteil für unsere Kunden alles aus einer Hand. Einer für alle. So entsteht in jeder Hinsicht ein optimales Ergebnis – sowohl für unsere Mitarbeiter als auch für unsere Kunden. Alle vereinen“, erläutert Rüdiger Clemens.

## Einführung eines Sozialen Siegels

Im Zuge der Neugestaltung des Firmenzeichens entwickelte die reha gmbh zudem noch ein ganz besonderes Serviceangebot. Optisch an das neue Logo angelehnt wurde ein eigenes Soziales Siegel entworfen, das allen Partnern sowie Kunden zur Verfügung gestellt werden kann. Durch die Verwendung dieses auffallenden Signets können die Unternehmen ausdrucksstark dokumentieren, dass sie soziale Verantwortung übernehmen. Das Siegel macht unmissverständlich sichtbar, dass man sowohl qualifizierte als auch zukunftssträchtige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung fördert. Und damit ihre Teilhabe steigert. „Es ist ein grafisches Transportmittel, das eine wertorientierte Unternehmenskultur vermittelt und gleichzeitig die Partnerschaft zur reha gmbh bekräftigt. Weil sich die Betriebe oder Organisationen mit ihren Aufträgen für ein inklusives Arbeitsumfeld stark machen, können sie sich imagefördernd positionieren“, erklärt Thomas Vogelgesang.

## Für vielfältige Marketingmaßnahmen nutzbar

Viele Unternehmer sehen es als ihre Verpflichtung an, einen positiven Beitrag zum Wohle der Allgemeinheit, der Belegschaft oder der Umwelt zu leisten. Und auch immer mehr Menschen sind auf der Suche nach Produkten, die fair, nachhaltig und sozial verträglich hergestellt

wurden. Doch wie lassen sich solche Betriebe erkennen, die ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung gerecht werden? Hier gibt nun das Soziale Siegel eine klare Orientierung. Es ist in verschiedenen grafischen Versionen erhältlich, damit es sich den unterschiedlichen Anforderungen des Kunden anpasst und in das jeweilige Werbemedium harmonisch einfügt. Somit wird eine optimale Einbindung in die verschiedensten Kommunikationskanäle garantiert.



Im Bereich Fulfillment kann beispielsweise den von reha-Mitarbeitern konfektionierten Paketen ein Flyer mit dem Siegel und dem Hinweis „Produziert mit sozialer Verantwortung“ beigelegt werden. Es lässt sich zudem auf der Webseite im Menüpunkt Nachhaltigkeitspolitik platzieren, in der Unternehmensbroschüre abbilden oder auf der firmeneigenen Facebookseite posten. „Der jeweiligen Verwendung sind keine Grenzen gesetzt. Das Sie-

gel kann in vielen Marketingmaßnahmen und Kanälen der öffentlichen Kommunikation gewinnbringend eingebunden werden“, weiß Catrin Mayer, die bei der reha gmbh für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

## Beleg für soziales Gewissen

Mit der Einführung des Siegels trifft die reha gmbh genau den Nerv der Zeit. Das sogenannte CSR - Corporate Social Responsibility bekommt für immer mehr Unternehmen eine wachsende Bedeutung. In den Betrieben gehören inzwischen Fragen zur Nachhaltigkeit und zur ethisch-moralischen Verantwortung genauso zu den zentralen Themen wie Einkaufspreise oder Vertriebsstrategie. Die Träger des Sozialen Siegels der reha gmbh dürfen für sich beanspruchen, dass sie Produkte in Auftrag gegeben oder Dienstleistungen eingekauft haben, die gesamtgesellschaftlich nachhaltig sind. Es ist Bestätigung und zugleich Belohnung für ein soziales Gewissen, das automatisch mit einem gesteigerten Ansehen verbunden ist. „Wer an dem Sozialen Siegel Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden. Wir haben bereits mit einigen unserer Kunden gesprochen – und es gab nur positive Resonanz. Ich darf also mit Stolz sagen, dass es bald recht häufig zu sehen sein wird“, weiß Rüdiger Clemens. Das reha-Siegel ist nicht nur ein Zeichen, sondern man setzt damit auch eines.



## Das sagen unsere Kunden zum Sozialen Siegel



**PHILIPP BÖHM,**  
Geschäftsführer edubily

„Wir wollen Menschen für eine gesunde Ernährung und Lebensführung begeistern und bieten dazu passende Nahrungsergänzungsmittel an. Für uns Gründer und unser gesamtes Team sind ökologische Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung wichtiger denn je. In unserer Branche ist dieser Ansatz noch neu, weshalb wir mit unserem Konzept Vorreiter und auch Vorbild sein wollen. Das neue soziale Siegel ist für uns der verbildlichte Ausdruck der gelebten sozialen Partnerschaft mit der reha gmbh. Wir werden es gerne auf unserer Webseite und als Beileger in unseren Kundenpaketen einsetzen, die von Mitarbeitern mit Behinderung gepackt und auf den Weg zum Kunden gebracht werden.“



**DR. DIRK WERTH,** wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des August-Wilhelm Scheer Institut sowie Chefredakteur der IM+io:

„Als gemeinnütziges Forschungsinstitut und Herausgeber der Fachzeitschrift IM+io ist es für uns wichtig, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an einer besseren Zukunft zu arbeiten. IM+io steht für Innovation, Management und Information. Damit einher geht eine nachhaltige Heft-Produktion mit sozialer Verantwortung. Wir freuen uns über das Siegel und die mehrjährige Zusammenarbeit mit der reha gmbh.“



**UWE JOHMANN,**  
Vorstandsmitglied der Sparkasse Saarbrücken

„Nachhaltigkeit spielt für die Sparkasse Saarbrücken eine wichtige Rolle. Daher engagieren wir uns für ökologisch, ökonomisch und sozial gesunde Strukturen sowie für eine zukunftsfähige Entwicklung in dieser Region. Dies sehen wir als eine Verpflichtung an, die wir besonders den kommenden Generationen schuldig sind. Das Soziale Siegel der reha gmbh kommt uns daher wie gerufen. Es ist für uns ein weiterer wichtiger Baustein, mit dem wir ausdrucksstark nach außen sichtbar machen können, dass wir unserer sozialen Verantwortung voll und ganz bewusst sind.“



**MIRA MESTROVIC,**  
Geschäftsführerin KITCHCOM GmbH

„Eine Küche ist der Mittelpunkt des Hauses. Sie ist zentraler Punkt der Familie. Es ist der Ort, an dem die Gemeinschaft wohnt. Ein Miteinander, wie wir es auch im täglichen Kontakt mit den Mitarbeitern der reha gmbh erleben. Sie sind wie wir der Meinung, dass ein respektvoller Umgang mit Menschen und der Umwelt sowohl zu guten Geschäften, als auch zu einer besseren Gesellschaft beitragen. Schön, dass wir unser gemeinsames soziales Bestreben und unsere Partnerschaft mit dem neuen Siegel nun deutlich nach außen kommunizieren können.“



**THOMAS HECKMANN,**  
Geschäftsfeldleiter Consumer-Projekte, gdw süd

„Der größte Teil der CAP-Märkte wird als Inklusionsunternehmen geführt. Unsere Aufgabe ist es, den Menschen mit Handicap neue Perspektiven zu geben. Das Selbstverständnis von Inklusion wird hier tagtäglich gelebt. Doch auch wer im CAP-Markt einkauft, wird seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Keine Frage also, dass wir liebend gerne das neue Soziale Siegel der reha gmbh verwenden. Es ist sowohl für uns als auch für unsere Kunden ein Zeichen, dass wir nachhaltig das Richtige tun.“

## Verein passgenau unter neuer Führung

Marie-Therese Strauß übergibt den Staffelstab an Lena Schwarz

Leider verhinderte die Pandemie ein Lebewohlsagen mit viel Glanz, Gloria und großem Bahnhof. Verdient hätte sie es allemal. Nach 17 Jahren als Geschäftsführerin von passgenau e.v. ging Marie-Therese Strauß in den wohlverdienten Ruhestand. „Sie wird uns allen in bester Erinnerung bleiben, besonders ihre ruhige und besonnene Art wussten wir immer sehr zu schätzen“, betonte die Vereinsvorsitzende Gaby Schäfer in einer kleinen Verabschiedungsrunde. Marie-Therese Strauß gab den Staffelstab an Lena Schwarz weiter. Die 36-Jährige leitet nun in der Geschäftsstelle die Geschicke des Vereins, der neben der Stiftung Parität einer der Gesellschafter der reha gmbh ist. „Ich möchte die Zusammenarbeit mit den Vereinsmitgliedern weiter so gut pflegen, wie das schon in der Vergangenheit der Fall war. Aber auf meiner Agenda steht auch, dass wir durch verschiedene Aktionen neue hinzugewinnen“, formuliert Schwarz eines ihrer Ziele.

Unter dem Dach von passgenau vereinen sich weiterhin drei Haupt-Projekte: Kulturschlüssel Saar, die Wohnschule sowie die Beratungsstelle EUTB. Neu ist allerdings, dass bei Lena Schwarz auch alle Fäden der Stiftung Rückhalt zusammenlaufen, da sie dort ebenfalls der Geschäftsstelle vorsteht. Somit ist sie auch federführend bei der Koordination des CarSharing. Denn die Stiftung übernahm im März von der GPS - Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit die Gesamtverantwortung für dieses Projekt. Die Stiftung Rückhalt ist nun



für alle Aktivitäten rund um den PKW-Verleihservice zuständig und arbeitet mit passgenau e.v. und der reha gmbh zusammen.

### Das passt wirklich genau

Dass die Wahl der neuen Geschäftsführerin auf Lena Schwarz fiel, kam nicht von ungefähr. Rund 17 Jahre lang war sie bei der reha gmbh beschäftigt. Direkt nach dem Abitur absolvierte sie dort ihr freiwilliges soziales Jahr. Die Wadgasserin machte in der reha-Wohnanlage „Am Staden“ eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und arbeitete als Gruppenleiterin im CityCenter und LogistikCenter. Während dieser Tätigkeiten gab es immer wieder Berührungs- und Kooperationspunkte mit passgenau: Ob bei Mitgliederversammlungen, als Lei-

terin der Wohnschule oder bei Auftritten mit dem reha-Chor „Wir sind Wir“, den sie mit großer Leidenschaft leitet. „Als ich die Ausschreibung für die Geschäftsführerstelle las, musste ich nicht lange überlegen. Ich war und bin bereit für diese Herausforderung“, sagt Schwarz und ergänzt: „Ich sehe den Verein als Begleiter und Unterstützer von Menschen mit Behinderungen. In meiner neuen Position möchte ich es schaffen, bestehende Projekte am Laufen zu halten und andere auf den Weg zu bringen.“



# Der Mensch steht im Mittelpunkt

EWDE und reha gmbh: Geschäftspartner mit gemeinsamen Werten

Menschen beizustehen, die unter Armut und Ungerechtigkeit leiden: Das ist die Aufgabe des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung (EWDE). Dahinter verbergen sich drei bekannte Marken: Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe und Diakonie Deutschland. Das EWDE verzahnt die sozialpolitische Arbeit der evangelischen Kirchen in Deutschland mit der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. „Denn der Einsatz für mehr Gerechtigkeit darf sich nicht auf den nationalen Rahmen beschränken, wenn er erfolgreich sein will. Ob Corona, Klimawandel oder Flucht und Migration – die Herausforderungen haben globale Ausmaße. Aus diesem Grund müssen auch die Lösungsansätze global gedacht werden“, erklärt Dr. Dagmar Pruin, die EWDE-Vorstandsvorsitzende sowie Präsidentin von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe.

## An der Seite der Armen und Benachteiligten

Brot für die Welt ist das Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. In mehr als 90 Ländern rund um den Globus befähigt es arme und benachteiligte Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

„Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, der Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung“, fasst Dr. Dagmar Pruin zusammen.

Durch Lobbyarbeit in Deutschland und Europa versucht das Hilfswerk, politische Entscheidungen im Sinne der Armen zu beeinflussen. Während das Entwicklungswerk mit seiner Arbeit dazu beiträgt, die Lebensbedingungen armer und ausgegrenzter Menschen langfristig zu verbessern, leistet die Diakonie Katastrophenhilfe Soforthilfe in akuten Krisen. Sie unterstützt Menschen, die durch Naturkatastrophen oder Kriege in existenzielle Not geraten sind. So verteilt sie Trinkwasser, Lebensmittel, Medikamente, Werkzeuge oder andere wichtige Hilfsgüter, stellt Notunterkünfte bereit und fördert den Wiederaufbau von Häusern, Straßen oder Brücken.

Der Dritte im Bunde ist der soziale Dienst der evangelischen Kirchen: die Diakonie. Als großer Wohlfahrtsverband hilft, begleitet und unterstützt sie pflegebedürftige und kranke Menschen, Kinder und Familien, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen in Not

oder in sozial ungerechten Verhältnissen. Mehr als zehn Millionen Bürger nehmen das Angebot jährlich wahr: in Kitas, Pflegeheimen, Krankenhäusern, Beratungsstellen und Sozialstationen. Als Anwältin der Schwachen und als sozialpolitische Impulsgeberin vertritt sie deren Interessen gegenüber Parlament und Regierung sowie gegenüber der Öffentlichkeit.

## Eine Zusammenarbeit mit Zukunft

Die drei Organisationen des EWDE haben in ihrem Wirken eines gemeinsam: im Mittelpunkt steht der Mensch. Und das wiederum verbindet sie ganz wunderbar mit der reha gmbh, deren Ausrichtung und Unternehmenskultur ebenfalls dieser Maxime folgt. Eine vereinende Basis, auf der auch eine fruchtbare geschäftliche Beziehung entstehen konnte. So sind im FulfillmentCenter an der Goldenen Bremm alleine 300 Stellplätze für Aufträge des EWDE belegt. So werden hier alle Bestellungen aus den Online-Shops der drei Marken konfektioniert. Das sind jährlich 17.000 Sendungen, die an Endkunden und Diakonie-Einrichtungen verschickt werden. Im neuen Außenlager ist zudem das komplette Veranstaltungsequipment der Diakonie gelagert, das für Messen und Events benötigt wird.

Weiterhin werden von dort aus Werbemittel und Printprodukte kommissioniert. Über das MarketingCenter lässt das EWDE zudem Mailings verschicken, wenn beispielsweise alle evangelischen Kirchengemeinden in Deutschland mit einem Info-Brief erreicht werden sollen. Von der Adresserfassung über die Porto-Optimierung bis hin zur Auslieferung kümmert sich die reha gmbh außerdem um Anschreiben, die an die verschiedenen Landesverbände, Mitglieder, Förderer oder auch Spender adressiert sind. „Wir freuen uns auf eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Mit unserem Dienstleistungsportfolio hoffen wir, noch viele weitere Bedarfe des EWDE abbilden zu dürfen. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber hier stehen wir in guten Gesprächen“, verrät reha-Vertriebsleiter Thomas Becker. EWDE und die reha gmbh – das ist nicht nur eine auf den gleichen sozialen Überzeugungen basierende Partnerschaft, sondern auch eine mit Zukunft.



# Mit dem richtigen Papier die Wälder schützen

reha gmbh erhält mit FSC®- und PEFC™-Siegel gleich zwei Zertifizierungen für Nachhaltigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit erlebt eine rasante Entwicklung: Im Jahr 2000 kannten ihn lediglich 13 Prozent der Deutschen, 16 Jahre später waren es bereits 88 Prozent. Der schonende Umgang mit den Ressourcen ist mittlerweile für viele Konsumenten ein ganz starkes Kaufargument. Deshalb werben zahlreiche Unternehmen auch damit, dass ihre Erzeugnisse umweltfreundlich seien. Die einen, mit kühnen Behauptungen und der Verwendung besonders ökologisch klingender Begriffe. Andere jedoch mit nachweisbaren und beglaubigten Gütesiegeln. Wer seine Aufträge an die reha gmbh vergibt, der kann bei der Papierauswahl ab sofort auf mehrere zertifizierte Produkte zurückgreifen – denn der Offset- und der Digitaldruck bekamen mit dem FSC- und dem PEFC-Siegel gleich zwei bedeutende Zertifizierungen für Nachhaltigkeit verliehen.

„Mit diesen Nachweisen für Rohstoffe aus naturnah bewirtschafteten Wäldern dokumentieren wir, dass wir den Königsweg der Nachhaltigkeit konsequent weitergehen. Zugleich bieten wir auch unseren Kunden die Möglichkeit, ein deutliches Zeichen zu setzen und einen aktiven Beitrag für den Umwelt-

schutz zu leisten – besonders in Kombination mit der Option des klimaneutralen Drucks“, weiß reha-Vertriebsleiter Thomas Becker. Hierbei wird die bei der Produktion eines Druckauftrags abgegebene Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Bei jedem Auftrag errechnet die reha gmbh den Betrag, mit dem das entstandene CO<sub>2</sub> kompensiert werden kann.

## Gut für den Wald – gut für den Menschen

PEFC ist eine Organisation, die sich international für die Sicherung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung einsetzt. Ziel ist die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts. Ist ein



Papier zu „100 Prozent PEFC-zertifiziert, besteht es vollständig aus Material aus Wäldern, die ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig be-

wirtschaftet werden. Laut eigenen Angaben sind aktuell in Deutschland 7,6 Millionen Hektar nach PEFC-Standards beforstet – das sind gut zwei Drittel des heimischen Waldes. Im Saarland sind es rund 70.000 Hektar. Die zweite Zertifizierung kommt vom Forest Stewardship Council®. Das ist eine internationale, gemeinnützige Organisation, die sich seit 1992 für die umweltgerechte, sozialförderliche und ökonomisch tragfähige Bewirtschaftung von Wäldern engagiert.

Durch das FSC-Siegel wird der Erhalt von Waldbeständen, sichere Arbeitsbedingungen für die beteiligten Waldarbeiter sowie ein respektvoller Umgang mit indigenen Völkern und allen anderen Waldbewohnern gewährleistet. Es garantiert, dass das Papier nicht aus dem Raubbau der Natur stammt, sondern verantwortungsbewusst und umweltschonend hergestellt wurde. Es gibt drei Kategorien: „FSC-Recycled kennzeichnet Produkte, die aus wiedergewonnenem wald-basiertem Material bestehen. Bei FSC-Mix wurden sowohl Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern oder Recyclingmaterial als auch aus anderen kontrollierten Quellen verwendet. Das ‚100%‘-Kennzeichen steht für



Erzeugnisse, deren Rohstoff komplett aus FSC-zertifizierten Wäldern stammt“, erklärt Michèle Hubel, die bei der reha gmbh für die Zertifizierungen verantwortliche Projektleiterin.

## Nachhaltigkeit als wichtiges Verkaufsargument

Gesichert werden sowohl die PEFC- als auch die FSC-Standards durch unabhängige Kontrollen. Nur anerkannte Betriebe wie die reha gmbh haben das Recht, die Druckerzeugnisse so zu kennzeichnen. Bei beiden Umweltsiegeln können die Kunden sich darauf verlassen, dass Papiere verwendet wurden, deren gesamter Herstellungsprozess zertifiziert ist und permanent überprüft wird. Und das hat nicht nur Vorteile für die Natur, sondern auch für die Unternehmen selbst. Die Siegel steigern das Ansehen und die Bindung

zu den Produkten sowie der eigenen Marke – gerade bei solchen Konsumenten, denen eine verantwortungsvolle Herstellung wichtig ist. Die FSC- oder PEFC-Papiere kosten geringfügig mehr, doch mit den beiden Logos wird glaubwürdig belegt, dass man großen Wert auf eine nachhaltige und legale Herkunft des eingesetzten Holzrohstoffs legt. Denn die Papiere machen den Großteil der Umweltbelastungen einer Drucksache aus. Und natürlich ist Papier nicht gleich Papier. Auf dem sprichwörtlichen Holzweg befindet sich, wer bei der Auswahl seiner Druckprodukte ausschließlich auf den Preis schaut. Denn das verstößt gegen die Verantwortung, die man für kommende Generationen trägt.



# Wir bauen Brücken ins Berufsleben

**Ein Blick hinter die Kulissen: Den Fachkräften für betriebliche Integration über die Schulter geschaut**

„Körperlich beeinträchtigte Bewerber werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt“, so steht es in so mancher Stellenanzeige. Doch die berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung ist noch weit von einer Selbstverständlichkeit entfernt. Und es ist auch sicher kein Selbstläufer. Das wissen Jessica Schmidt und Stephan Poss nur allzu gut. Die beiden sind bei der reha gmbh die Fachkräfte für betriebliche Integration – kurz Fbl. Ihre zentrale Funktion: Gezielt vorbereitete und qualifizierte Menschen mit Handicap in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Sie unterstützen sowohl die Mitarbeiter als auch die Betriebe, damit die berufliche Integration gelingt und auf Dauer erfolgreich ist. Doch wie sehen die Aufgaben eines Fbl-Experten eigentlich aus? Was muss alles getan werden, damit der Sprung aus den reha-Werkstätten glückt? Um einen kleinen Einblick in diese wichtige Arbeit zu bekommen, haben Jessica Schmidt und Stephan Poss ein Wochentagebuch geführt.



## Montag

Für Stephan Poss heißt es früh aus den Federn, denn sein Tag beginnt heute im LogistikCenter. Und von seinem Wohnort Kleinblittersdorf bis nach Lebach ist es ein gutes Stück. Für den 50-Jährigen stehen dort zahlreiche Gespräche mit einigen potenziellen Kandidaten an. Es geht aber auch darum, mit Interessenten die Möglichkeiten für eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt abzuwägen. „Es gibt immer viele Fragen zu beantworten“, verdeutlicht Poss, der seit Oktober 2020 die Fbl-Position begleitet. Zu der Stippvisite in Lebach gehört zudem ein Austausch mit den Gruppenleitern und dem dortigen MitarbeiterService.

Für Jessica Schmidt beginnt die Woche mit der Vermittlung eines Betriebspraktikums – bei dieser Beschäftigungsform gelingt häufig der Einstieg ins Berufsleben. Die 28-Jährige versteht sich als Brückenbauerin in den ersten Arbeitsmarkt. Sie verhandelt im Vorfeld mit Arbeitgebern und sucht passgenaue Arbeitsplätze für die Menschen mit Behinderung.

Am Nachmittag macht sich Stephan Poss auf den Weg zum CAP-Markt in Bübingen. Dort erkundigt er sich, wie die Einarbeitung einer Mitarbeiterin klappt, die zuvor am Standort in Lebach tätig war. Ein großer Vorteil der reha gmbh: Ob im Einzelhandel oder im Bereich Lager und Logistik. Ob in der Druckerei oder innerhalb der Bürodienstleistung Abakus. Ob im FulfillmentCenter oder am Empfang. „Wir halten eine große Bandbreite an Beschäftigungsfeldern vor, in denen sich unsere Mitarbeiter bei internen Praktika ausprobieren und weiterentwickeln können.“



## Dienstag

Der heutige Tag steht bei Stephan Poss ganz im Zeichen der Akquise. Er informiert sich, wo es mögliche freie Stellen in Behörden und Unternehmen der verschiedensten Branchen gibt. Er telefoniert, hakt nach und überzeugt. Wird er fündig, analysiert er sorgfältig den zu besetzenden Arbeitsplatz sowie dessen Umfeld. Poss: „Wir schauen genau hin, welcher reha-Mitarbeiter hier perfekt passen könnte.“ Mit dem Ziel einer langfristigen Zufriedenheit auf beiden Seiten, bringt er dann geeignete Mitarbeiter mit dem potenziellen Arbeitgeber zusammen. Und er berät auch jede Seite hinsichtlich der individuellen Chancen und Risiken.

„Mit der richtigen Anleitung und einem auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmten Arbeitsplatz sind Menschen mit Behinderung für jedes Unternehmen ein Gewinn“, weiß Jessica Schmidt und nimmt einen kräftigen Schluck aus ihrer Kaffeetasse. Sie macht sich gleich auf den Weg zum Testzentrum in Malstatt. Dort möchte sie einen möglichen Arbeitsplatz genau unter die Lupe zu nehmen. Was genau wird gefordert? Was muss der Kandidat aus der Werkstatt alles können? Was wird verlangt?

Vor Ort analysiert sie die Arbeitsabläufe. „Im Vorfeld einer Vermittlung erfolgt innerhalb unserer Werkstätten eine Sichtung geeigneter Kandidaten. Wir kennen ihre Stärken und Fähigkeiten, aber auch ihre Schwächen“, informiert Schmidt, die zudem auch im MitarbeiterService beschäftigt ist. Nach dieser detaillierten Analyse des jeweiligen Leistungsprofils koordinieren und begleiten die Fbl-Mitarbeiter auf jeden Teilnehmer individuell abgestimmte, vorbereitende Qualifizierungsangebote.



## Mittwoch

Jour fix. Der Tag beginnt für die Fbl-Spezialisten mit einer großen Besprechungsrunde. Mit am Tisch sitzen der MitarbeiterService, die Geschäftsführung und die Standortleiter. Auch der Vertrieb ist anwesend, hat man in dieser Abteilung doch einen hervorragenden Draht zu den Unternehmen.

Nach der Besprechung steht bei Stephan Poss noch die Organisation einer externen Fortbildung auf der To-do-Liste. Denn das Ziel der Fbl ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten tragfähige Lösungen zu finden. Die Berater nutzen deshalb ihre weitreichenden Netzwerke, um bei Bedarf auch andere Unterstützer einzubinden.

Jessica Schmidt trifft sich mit Sebastian Hassel – für ihn steht heute ein Einzel-Coaching auf dem Programm. Dafür wird an einem passenden Arbeitsplatz innerhalb der reha gmbh trainiert. Heute an der Reihe: Arbeit an der Telefonzentrale. Nun werden Anrufe simuliert, in denen etwa Termine verschoben werden müssen. Oder auch Liefer- und Bestellscheine werden ausgefüllt, die Ablage organisiert ... die Aufgaben sind vielfältig. „Er bringt alles mit, wir melden ihn an“, bekräftigt Jessica Schmidt mit überzeugter Stimme gegenüber ihrem Kollegen. Die studierte Erziehungswissenschaftlerin möchte den Werkstattmitarbeiter zu der einjährigen Ausbildung „Kaufmännische Assistenz für Telefonzentrale und Empfang“ anmelden, bei der die IHK Saarland die Prüfung abnimmt und ihre Siegel daruntersetzt.



## Donnerstag

Das Telefon klingelt. Jessica Schmidt freut sich. Auf diesen Anruf hat sie lange gewartet, denn es geht um eine ausstehende Vermittlung eines Außenarbeitsplatzes. Das bedeutet, dass ein reha-Mitarbeiter erst einmal in der Werkstatt angestellt bleibt, aber schon im Betrieb arbeiten kann. So können Menschen mit Handicap testen, ob dieser Job für sie überhaupt geeignet ist. Umgekehrt können aber auch die Unternehmen prüfen, ob der Bewerber zu ihnen passt.

Bei Stephan Poss beginnt der Arbeitstag heute direkt am saarländischen Standort der Naheland GmbH. Dort wurde Tanja Steuer erfolgreich auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt – sie war zuvor im DruckCenter in der Hauswirtschaft tätig. Vor Ort schaut sich Poss nun den Arbeitsablauf im Inklusionsbetrieb an. „Wenn sich im Tätigkeitsfeld jetzt etwas Grundlegendes ändern würde, stellen wir den Kontakt zu den Fachleuten der Integrationsämter her“, erklärt Stephan Poss. „Im Bedarfsfall wird sogar ein persönlicher Coach zur Einarbeitung und Qualifizierung im Betrieb des ersten Arbeitsmarktes zur Seite gestellt.“

Mit einer Vermittlung ist es meist nicht getan. Die beiden Fbl-Mitarbeiter behalten die Entwicklung ihrer Schützlinge fest im Auge. Sie sind immer mit Rat und Tat zur Stelle. „Manchmal muss man etwas nachjustieren – das geht aber recht problemlos“, weiß Jessica Schmidt. So spielen auch weiche Faktoren wie etwa Pünktlichkeit, Höflichkeit, Teamfähigkeit oder Engagement eine Rolle und werden gegebenenfalls explizit angesprochen.



## Freitag

Stephan Poss begleitet heute eine Kandidatin auf ihrem Weg in den CAP-Markt nach Bübingen. Zum Praktikum muss sie sich selbst die Anfahrt zur Arbeit organisieren und hier fühlt sie sich noch etwas unsicher. Stephan Poss ist deswegen als helfende Hand zur Stelle, fährt mit ihr die Strecke ab und räumt Unklarheiten aus dem Weg.

Kurz vor Feierabend rufen bei Jessica Schmidt noch Eltern von Fbl-Kandidaten an, um mit ihr ein paar wichtige Fragen durchzusprechen – etwa Arbeitszeiten an externen Einsatzorten und alternative Möglichkeiten im näheren Wohnumfeld. Denn bei den Menschen mit Behinderung ist die Einbeziehung des sozialen Umfeldes während des gesamten Prozesses von großer Bedeutung. Nach dem Telefonat setzen sich die beiden Kollegen zusammen und besprechen die kommende Woche. Welche Termine stehen an? Was ist zu tun? Wo kann man sich unterstützen? Wer macht was? Denn Menschen mit Handicap die Teilhabe an der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu ermöglichen – das ist Beruf und zugleich auch die Berufung der Fbl-Mitarbeiter. Und es ist zugleich ein lohnendes Ziel, denn es bedeutet wirtschaftlichen Erfolg mit sozialem Engagement zu verbinden.



## Björn Schwarz ist jetzt seit vier Jahren bei der reha gmbh beschäftigt.

**Was machen Sie bei der reha?**  
Ich war zunächst in Lebach im LogistikCenter für die Versandabwicklung diverser Onlinekunden zuständig. Da diese Kunden nun alle in unser neues FulfillmentCenter nach Saarbrücken umgezogen sind, war es mir ein Bedürfnis, an diesen Standort zu wechseln.

**Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit am besten?**  
Das selbstständige Arbeiten.

**Was machen Sie nach Feierabend?**  
Eine Stunde nach Hause fahren, danach einfach nur relaxen.

## Wohin ging's im letzten Urlaub?

Der letzte Urlaub ist leider schon etwas länger her und ich war auf Rhodos, einer griechischen Insel. Die reha gmbh plante ja letztes Jahr zusammen mit dem Johannes-Keppler-Gymnasium eine Alpenüberquerung, die ja leider wegen Corona ins Wasser gefallen ist. Da wäre ich mit dabei gewesen.

## Ihr Lebensmotto?

Ich habe kein Lebensmotto.



# 5 Fragen an unsere KollegInnen



## Manuela Echtler ... wohnt in Auersmacher und kommt mit dem E-Bike zur Arbeit.

**Was machen Sie bei der reha?**  
Ich bin seit Oktober 2016 bei der reha gmbh als Gruppenleiterin beschäftigt. Bis Anfang März 2021 war ich am Standort in Lebach im LogistikCenter in der Produktionsgruppe Nord 1 tätig. Nun bin ich zusammen mit meinem Kollegen Andreas Passon an unseren neuen Standort FulfillmentCenter nach Saarbrücken gewechselt.

## Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit am besten?

Die gemeinsame Arbeit mit den Menschen mit Handicap.

## Was machen Sie nach Feierabend?

Nach meinem Feierabend genieße ich die Zeit mit unseren Tieren. Wir haben Hunde, Schafe, Hühner und Hasen.

## Wohin ging's im letzten Urlaub?

Mit dem Wohnmobil durch Ostdeutschland.

## Ihr Lebensmotto?

Genieße den Tag – jeder Tag ist ein Geschenk.

# ISSAMBUANA



## Ein gemeinsamer Rhythmus bewegt das Saarland – werden Sie jetzt Teil der #Issambuana-Community!

#Issambuana steht für Lebensfreude, für ein Lächeln, für schöne Momente und einen positiven Blick auf Gegenwart und Zukunft. Ziel von #Issambuana ist es, Menschen zu verbinden, Brücken zu bauen und die Energie zu teilen, die durch Musik als gemeinsame Sprache und Tanz als gemeinsame Bewegung entsteht.

Nehmen Sie an der #Issambuana-Challenge teil: Egal ob im Büro, in der Freizeit, alleine oder gemeinsam: jeder kann mitmachen – einfach den eigenen Tanz zum #Issambuana-Beat filmen, online teilen und mit dem Hashtag #Issambuana kennzeichnen.



Der QR-Code bringt Sie direkt zu allen Infos über die Challenge auf [www.rehagmbh.de/issambuana](http://www.rehagmbh.de/issambuana).

### Impressum:

reha inform  
Kundenzeitschrift der reha gmbh  
Ausgabe 48, Juli 2021

Redaktionsteam:  
Mitarbeiter der reha gmbh

Texte:  
Blum PR-Agentur & Redaktionsbüro  
Scherbachstraße 5  
66271 Kleinblittersdorf  
[www.blum-agentur.de](http://www.blum-agentur.de)

Gestaltung: Susanne Burger

### Herausgeber und Druck:

reha gmbh  
Werkstatt für behinderte Menschen  
Dudweilerstraße 72  
66111 Saarbrücken  
Telefon 06 81/9 36 21-0  
Telefax 06 81/9 36 21-900  
[rehainform@rehagmbh.de](mailto:rehainform@rehagmbh.de)  
[www.rehagmbh.de](http://www.rehagmbh.de)



reha inform erscheint zweimal pro Jahr. Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der reha gmbh.

V. i. S. d. P.: Catrin Mayer